## Die »Blaue Grotte« bleibt ein Original

Doppeltes Jubiläum: Lokal besteht seit 60 Jahren, und Evangelia »Litsa« Stefani ist seit 25 Jahren Wirtin

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Ihr halbes Leben hat Evangelia »Litsa« Stefani in der »Blauen Grotte« verbracht. Seit 25 Jahren ist sie jetzt Wirtin in dem Sulzer Kultlokal.

Sie erinnert sich noch genau daran, wann sie sich im Sulzer Rathaus angemeldet hat. Das war am 15. November 1988. Am 22. Dezember hat sie, 25-jährig, mit ihrem Mann die "Grotte« wiedereröffnet. Eigentlich kann sie gleich noch ein zweites Jubiläum feiern: Die "Grotte« gibt es in Sulz mittlerweile seit 60 Jahren.

Was das Lokal zum Kult machte, ist das Interieur. Die Decke ist mit Pappmaché, angebracht auf einem Holzgestell, dem Namen entsprechend wie eine Höhle gestaltet. Sie ist noch so erhalten, wie sie der erste Wirt, Albert Keck, angebracht hat. Aus der Anfangszeit stammen auch die Tische und Bänke.

Das Haus in der Bergstraße ist noch viel älter als die Wirtschaft. Beim Eingang zur Wohnung steht die Jahreszahl 1795. Demzufolge wäre das Gebäude gleich nach dem Stadtbrand von Sulz errichtet worden. Ob das auch tatsächlich der Fall ist, kann die Wirtin allerdings nicht mit Bestimmtheit sagen. Das Haus ist jedenfalls schon ziemlich alt, steht aber nicht unter Denkmalschutz. So brauchte »Litsa« Stefani, seit 2005 alleinige Eigentümerin des Gebäudes, bei Renovierungsarbeiten auch keine Rücksichten zu nehmen. Im Gastraum wollte sie natürlich nichts verändern: Eine vergleichbare Inneneinrichtung gibt es in der ganzen



Wirtin mit Leib und Seele, und dies seit 25 Jahren: Evangelia »Litsa« Stefani. Auf der alten Toilettentür (unteres Bild) haben sich die Handballer mit ihrem »Grotte-Lied« verewigt. Fotos: Steinmetz

Region nicht. Die Fenster hat sie in diesem Jahr aber neu gestrichen und die Toiletten saniert. Behalten hat sie davon nur die alte Holztür – sie hat nämlich eine Geschichte. Wenn die Sulzer Handballer ihren Ouzo ausgetrunken hatten, hängten sie die Klottür aus, um darauf ihre leeren Gläser zu stellen. Die Tradition hat sich fortgesetzt, nur dass die Tür jetzt nicht mehr ausgehängt werden muss. Sie steht nämlich im Raucherzimmer. Die heutigen Handballer vom HSG Neckartal haben sich darauf inzwischen verewigt.

»Ich habe tolle Gäste«, sagt die »Grotte«-Inhaberin, die selber zu einer Institution geworden ist. Sie ist Wirtin mit Leib und Seele, das spüren die Besucher. Wenn auch mal zu später Stunde eine Gruppe ihr Kommen ankündigt und noch

Region nicht. Die Fenster hat sie in diesem Jahr aber neu gestrichen und die Toiletten saniert. Behalten hat sie davon

Das Publikum ist gemischt, die Altersspanne reicht von 17 bis 80 Jahre. »Und das harmoniert«, versichert »Litsa« Stefani. Dass sich die verschiedenen Generationen in der »Grotte« wohlfühlen, hat mit Sicherheit ebenfalls zum Kultstatus beigetragen. Auch Ehen haben sich hier angebahnt. Einmal kam eine Frau zu »Litsa«, weil sie nochmals unbedingt das Lokal sehen wollte, in dem sie ihren Mann kennengelernt hatte.

Immer mal wieder hat es kleinere Änderungen gegeben. Früher konnte man in einem unteren Raum der »Grotte« kegeln oder Billard spielen. Dann ist daraus ein Imbisslokal geworden. ietzt ist eine Wohnung drin. Die Wirtin ist mit ihren Gästen zwar älter geworden, doch der Elan ist geblieben. So hat sie auch den Mut gefunden, wieder etwas Neues anzufangen. Sie hat das gastronomische Konzept auf griechische Speisen und damit auf ein größeres Angebot umgestellt. Doch nach wie vor ist jeder willkommen, der nur ein Bier trinken möchte. Sie hat auch vor, ab und zu griechische Musik spielen zu lassen und draußen im Sommer ein Fest zu veranstalten.

Doch zunächst wird das doppelte Jubiläum gefeiert, und zwar vom 22. bis 24 November. DJ Micha legt am Freitag die besten Titel aus sechs Jahrzehnten auf, und am Samstag hören die Gäste griechische Live-Musik vom Duo »Akropolis«.